

Vom 10. bis 12. August fand in Saignelégier der 115. Marché-Concours National de Chevaux statt. Der Kanton Freiburg setzte sich als Ehrengast in Szene und präsentierte sich und seine Kultur von allen erdenklichen Seiten.

Freiberger und Freiburger im Jura

Niclas Maeder

SAIGNELÉGIER Dieses Wochenende wurde aus dem kleinen jurassischen Dorf Saignelégier das Schweizer Zentrum der Freiberger-Zucht. Aus vielen Regionen der Schweiz versammelten sich Pferdefans und folgten dem abwechslungsreichen Programm auf dem Festgelände. Dieses Jahr sei ein grosses Jahr, sagt Philippe Aubry, Pressesprecher des Marché-Concours National des Chevaux. «Freiburg hat sich richtig ins Zeug gelegt. Es hat noch nie ein Kanton so viele Menschen mobilisiert, um mit anzupacken.» Um die 55000 Besucherinnen und Besucher fanden den Weg in den Jura. Insgesamt standen zwischen 500 und 700 Helferinnen und Helfer im Einsatz, um die 115. Ausgabe des Marché-Concours über die Bühne zu bringen. Diese waren auch nötig, sagt Hans Bielmann, Präsident des Freiburgerischen Pferdezuchtverbandes. Er war im Rahmen der Veranstaltung für die Pferde zuständig. «Es haben 200 Pferde aus dem Kanton Freiburg teilgenommen und zum Teil gute Plätze in den Zucht Wettbewerben und Vorführungen belegt. Für uns war das Wochenende also sehr erfolgreich,» sagt er.

Grosser Umzug konnte überzeugen

Pünktlich um 14 Uhr begann am Sonntag einer der Höhepunkte. Am grossen Umzug präsentierte sich der diesjährige Ehrengast Kanton Freiburg in seiner ganzen Breite. Unter dem Motto «Freiburg macht glücklich» zogen etliche Sujetwagen und Musikgesellschaften durch die Menge. Angeführt von der Landwehr in ihren blauen Uniformen und eskortiert vom Cadre Noir et Blanc führen der Staatsrat sowie Grossratspräsident Markus Ith in schwarzen Kutuschen vorweg. Es folgten farbenfrohe Pferdewagen, die jeweils ein Merkmal des Kantons Freiburg zum Thema hatten: Poyabrücke, Freiburg-Göttéron, Bolzenfasnacht und die Landwirtschaft mit Gemüse und Kühen. Die Pferdezuchtgenossenschaft des Seebezirks verteilte frisches Gemüse aus dem Seeland, und die Sensler veranstalteten auf ihrem Wagen einen Schwingwettkampf im Sägemehl. Auf einem weiteren Wagen tanzten anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums der Stadt Nova Friburgo brasilianische Gäste Salsa und Merengue.

Auch neben der Arena, wo die Vorführungen und Wettkämpfe stattfanden, blieb die Landschaft freiburgisch geprägt. In einem grossen Zelt konnten die Besucher Freiburger Spezialitäten geniessen. Vom Freiburger Chilibisen über die Cuchaule bis zu Weisswein vom Vully wurde alles geboten.

Zufriedene Gesichter

Aus Bielmanns Sicht hat alles reibungslos funktioniert. «In der Freiburger Delegation arbeiteten deutsch- und französischsprachige Freiburger Hand in Hand zusammen.» Das habe ihn sehr gefreut, gerade auch, weil die Vorbereitungen für dieses Wochenende umfangreich waren. «Die Organisation dauerte über zwei Jahre. Es war mir ein Anliegen, die acht freiburgischen Zuchtgenossenschaften zu gleichen Teilen einzubeziehen. Es sollte niemand benachteiligt werden.» Nach dem Umzug ist Bielmann zufrieden. Er blicke in zufriedene Gesichter. «Es ist schön, dass auch Bundespräsident Alain Berset und Nationalratspräsident Dominique de Buman als Vertreter Freiburgs in Saignelégier sind. Es hat einfach alles gepasst.»

Der Kanton Freiburg zeigte sich tatsächlich von allen Seiten und wird den Besuchern so in Erinnerung bleiben, wie es im diesjährigen Slogan angekündigt wurde: als zweisprachiger, junger, weltoffener und innovativer Brückenkanton.



Mit einem symbolischen Sprung über die Poyabrücke wird der Röstigraben überwunden. Der deutsche und französische Kantonsteil rücken so zusammen.

Bild Aldo Ellena



Auf dem Sensler Wagen messen sich Jungschwinger im Sägemehl.



Der Staatsrat hatte am grossen Umzug sichtlich Spass an der Kutschenfahrt.



Mehr Bilder dazu...

www.freiburger-nachrichten.ch/forum

Bilanz

Marché-Concours war ein voller Erfolg

Die Verantwortlichen sind sehr zufrieden mit dem Anlass. Philippe Aubry, Pressesprecher des Marché-Concours, zieht kurz Bilanz: Über 55000 Besucherinnen und Besucher fanden den Weg in die jurassischen Freiberge. Dass der Kanton Freiburg so viele Helfer mitbrachte, überraschte ihn positiv. Diese sorgten für den perfekten Ablauf. «Der Umzug war dann schliesslich grandios.» Trotz dem regen Betrieb auf der Rennbahn gab es kaum Unfälle. Erst in einem der letzten Rennen stürzte eine junge Freiburgerin vom Pferd und musste wegen dem harten Aufprall auf den Boden hospitalisiert werden. *nmm*



In aufwendigen Vorführungen zeigten Freiburger Reiter, was in ihren Pferden steckt.